

3 Mehr Camper dank der Coronapandemie
Der Campingplatz in Triesen ist zufrieden mit der Sommersaison.

7 Pilotprojekt im Ruggeller Riet
Das austrocknende Gebiet soll wieder zum Flachmoor werden.

21 Sandro Wieser verlängert
FCV trifft auf den FC Sion
Im Heimspiel soll der erste Saison-Dreier her



Volksblatt



Samstag, 28. November 2020
143. Jahrgang Nr. 228

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

Skeleton Katharina Eigenmann in Winterberg am Start

Liechtensteins Skeleton-Pilotin Katharina Eigenmann ist nach ihrem 15. Platz am Freitag auch heute wieder beim Europacup in Winterberg im Eiskanal dabei. **Seite 20**

Inland Das Berggasthaus Sücka wird diesen Winter nun doch nicht unter einer neuen Pächterin eröffnen. Grund dafür ist die ungewisse Lage rund um die Coronapandemie. **Seite 3**

Inland Nächste Woche beschäftigt sich der Landtag mit der künftigen Finanzierung der Pflege. Warum sich die Politik nicht zu viel Zeit lassen sollte, erklärt Thomas Lorenz, Geschäftsführer der Stiftung Zukunft.li, auf den **Seiten 8 und 9**.

Wirtschaft Das Bruttoinlandsprodukt Liechtensteins betrug im Jahr 2018 rund 6,7 Mrd. Franken. Gegenüber dem Vorjahr nahm das nominale Bruttoinlandsprodukt um 4,9 Prozent zu. **Seite 15**

Kultur «Vor allem die sozialen Kontakte fehlen uns. Wir sind nun seit vielen Monaten ohne Treffen, keine Konzerte, keine Proben. Wir sind in einem Stillstand, der auch uns selbst nicht wohltut»: Blasmusikpräsident Christian Hemmerle über das Coronajahr der Musikanten. **Seite 24**

Zitat des Tages



«Wir alle haben den Wert der Kultur verstanden und wollen ihn nicht missen.»

KATRIN EGGENBERGER
UM DIE KULTURSZENE IN CORONAZEITEN ZU UNTERSTÜTZEN, BEANTRAGT DIE REGIERUNG ZUSÄTZLICHE 500 000 FRANKEN FÜR DIE KULTURSTIFTUNG.
SEITE 5

Wetter Im Tal oft Nebel, in der Höhe ganztags strahlend schön. **Seite 25**



-1° 4°

Inhalt

Inland 2-11 **Kultur** 23+24
Ausland 14 **Kino/Wetter** 25
Wirtschaft 15-18 **TV** 26+27
Sport 19-21 **Panorama** 28

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**
Verbund Südostschweiz



60048

9 771812 601006

Kranz: «Aus medizinischer Sicht ist die Öffnung nicht vertretbar»

Reaktion Die Coronalage in Liechtenstein lasse eine Lockerung der Massnahmen eigentlich nicht zu, findet Ärztekammerpräsidentin Ruth Kranz. Dennoch äussert sie auch Verständnis dafür, dass die Regierung die Gastronomie wieder öffnet.

VON DAVID SELE

Ab Montag darf die Gastronomie in Liechtenstein wieder öffnen. Da die Entwicklung der Coronainfektionen einen leicht abnehmenden Trend aufweist, sei diese Lockerung möglich, erklärte die Regierung diese Woche. Die Ärztin Ruth Kranz, Präsidentin der Liechtensteinischen Ärztekammer, kann dieser Begründung nicht zustimmen. «Aus medizinischer Sicht ist die Gastronomieöffnung nicht vertretbar», so Kranz gegenüber dem «Volksblatt». Klar sei das Übertragungsrisiko in den Privathaushalten am grössten, «aber irgendwie muss das Virus ja in den Haushalt gelangen». Und es sei «zigmal nachgewiesen» worden: Ausserhalb des Haushaltes würden Infektionen vor allem beim gemeinsamen Essen, beim Feierabendbier und zudem auch in Fitnesszentren stattfinden, so die Ärztekammerpräsidentin.

«Schiere Masse» als Problem

Kranz betont aber auch, sie verstehe die Situation der Regierung. «Sie haben eine Mission Impossible.» Der Druck aus der Wirtschaft und aus der Bevölkerung sei gross. Auf der anderen Seite stehe die Volksgesundheit. Und aus dieser Perspektive komme die Lockerung viel zu früh. Es sei ein minimierender Abwärtstrend, der sich abzeichnet. Die Infektionszahlen seien nach wie vor viel zu hoch, als dass das Gesundheitssystem diese mittelfristig verkraften könnte. «Natürlich ist es so, dass die meisten Infekte mild verlaufen. Aber aus der schieren Masse an Infizierten ergeben sich dann eben doch zu viele, die schwer erkranken», so die Ärztekammerpräsidentin.

Und wenn der Regierungschef von einem «kalkulierten Risiko» spricht, entgegnet Kranz: «Man redet hier von Menschenleben, dessen muss man sich bewusst sein. Gemessen an unserer Bevölkerung verzeichnen wir eine hohe Todeszahl.» Bislang zählt Liechtenstein 15 Todesfälle im Zusammenhang mit einer COVID-19-Erkrankung, davon 14 innerhalb des letzten Monats. Den Einwand, dass es sich dabei vorwiegend um ältere Menschen mit Vorerkrankun-



Ärzttekammerpräsidentin Kranz: «Man kann nur nochmals an die Vernunft der Menschen appellieren.» (Archivfoto: Zanghellini)

gen handelte, klassifiziert Kranz als würdelos. «Auch diese Menschen haben ein Recht auf Leben. Sie haben Familien und hinterlassen Lücken», so Ruth Kranz. Und laut der Ärztekammerpräsidentin sind die meisten dieser Menschen an COVID-19 gestorben - nicht «mit».

Übersterblichkeit in der Schweiz

Die Frage «An oder mit?» ist seit Beginn der Pandemie omnipräsent und oft wohl gar nicht so leicht zu beantworten. Ein Indiz bringt der Blick auf die Übersterblichkeit. In der zweiten Novemberwoche etwa registrierte das Schweizer Bundesamt für Statistik 1830 Todesfälle bei den Über-65-Jährigen - rund 600 mehr für diesen Zeitraum normal sind. In der dritten Novemberwoche starben etwa 500 Menschen mehr als sonst. Einen derartigen Ausschlag in der Statistik gab es in den vergangenen Jahren um diese Jahreszeit nicht. Eine Übersterblichkeit in dieser Altersgruppe wurde hingegen etwa in

den Jahren 2017 und 2015 jeweils zu Jahresbeginn verzeichnet. Und im Jahr 2020 bereits einmal im Frühling während der ersten Coronawelle. Im internationalen Vergleich sind die gemeldeten COVID-19-Todesfälle in der Schweiz hoch. Im Ausland erntet die Eidgenossenschaft daher zum Teil scharfe Kritik für ihre vergleichsweise lockere Coronapolitik.

Alleingang wäre aussichtslos

Auch Ärztekammerpräsidentin Ruth Kranz nimmt hier kein Blatt vor den Mund: «Es ist eine Entscheidung für die Wirtschaft und gegen die eigene Volksgesundheit. Und das in einem der reichsten Länder der Welt.» Doch auch hier betont Kranz, dass der Liechtensteiner Regierung kein Vorwurf gemacht werden könne. «Wir sind zu klein, um autonome Entscheidung zu treffen, die Sinn machen.» Dieser Umstand dürfte die Regierung auch dazu bewegen haben, die Gastronomie schliessung auslaufen zu lassen. Zunehmend war klar geworden,

dass der Kanton St. Gallen nicht mitzieht. Eine Insellösung für Liechtenstein war bei so regem Grenzverkehr nicht haltbar.

Ruth Kranz geht jedoch davon aus, dass die Schweiz ihren lockeren Umgang mit der Pandemie irgendwann nicht mehr halten könne. «Und wenn dieser Punkt erreicht ist, werden die Massnahmen drastisch verschärft und damit auch in Liechtenstein. Und je länger jetzt zugewartet wird, desto länger werden die scharfen Massnahmen gelten müssen», so die Prognose der Ärztekammerpräsidentin.

Kranz und weitere Liechtensteiner Ärzte hatten Mitte November einen kurzen aber harten - und vor allem überregionalen - Lockdown gefordert, um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen. Welches Vorgehen empfiehlt Ruth Kranz Liechtenstein in der heutigen Situation? «Man kann nur nochmals an die Vernunft der Menschen appellieren.» **Mehr zu Corona auf Seite 14**

Im Frühling Snacks halfen vielen durch den Lockdown

BERN Während des Lockdowns im Frühling griff die Schweizer Bevölkerung vermehrt zu Snacks zwischen den Mahlzeiten. Viele entdeckten ihre Kochkünste. Die Menschen sassen mehr, bewegten sich weniger, tranken mehr Tee und Kaffee, und Raucher griffen häufiger zur Zigarette. Zu diesen Schlüssen gelangt eine Umfrage im Auftrag des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Vete-

rinärwesen (BLW). Vom 19. Juni bis 1. Juli wurden dafür 1000 Personen ab 18 Jahren online über ihre Essgewohnheiten, ihr Einkaufsverhalten und das Anlegen von Vorräten befragt. Erhoben wurden auch Gesundheit, Schlafverhalten und Stressfaktoren. Insgesamt, so die Autoren, habe der Lockdown zwar «negative, aber keine vollends dramatischen Auswirkungen» gehabt. (sda)

Ski alpin

Gut mit gelungener Weltcuppremiere

LECH/ZÜRS Nach Charlotte Lingg schrammte auch Ian Gut bei seiner Weltcuppremiere nur hauchdünn an den Punkterängen vorbei. Der LSV-Läufer klassierte sich beim Parallel-Riesenslalom in Lech/Zürs in der Qualifikation nach zwei guten und ausgeglichenen Läufen auf Rang 38, auf Platz 30 fehlten lediglich 15 Hundertstel. **Seite 19**

ANZEIGE

Take-Away
Mit jeder Bestellung ein gratis Cookie!

Montag-Freitag 11.30 - 13.00